

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 2-3

Artikel: Untergegangene Ortschaften

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Untergegangene Ortschaften.

Es sind die folgenden Zeilen ein erster Beitrag zur Kenntniss derjenigen Wohnsitze unsers Landes, die im Laufe der Zeiten von der Erde verschwunden, deren Namen aber in Urkunden erhalten sind. Solche werden häufig mit der Benennung *wüste Ortschaften, Wüstungen* bezeichnet. Die folgenden Beispiele sind alle aus dem von Herrn Trouillat herausgegebenen *Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle*. Porrentruy 1852 u. 54. 2 Bde. gezogen worden.

1) *Benken*, jetzt ein einziges Dorf dieses Namens im ehemaligen Dekanat Leimenthal; aber im *liber marcarum*¹⁾ wird ein *Gross- und Klein-Benken*, *major et minor*, angeführt. I. pag. LXXXI.

2) Auch von *Bonfol*, nordöstlich von Pruntrut, heisst es — Urk. 1291 — II. p. 503 in *banno ville superioris Bonfo*, so auch pag. 507. 512 aus demselben Jahre. Jetzt ist nur Ein *Bonfol*, das in urk. Schreibungen auch so lautet: Bonfon, Bunfo, Bunsol, Bounsol, Bonsou, und im Jahre 1488: *terra quæ Munfol dicitur*.

3) *Buttenberg*, *jus patronatus ecclesie de* — Urk. J. 1257; lag bei Büren an der Aar, Kanton Bern, im ehemaligen Dekanat Solothurn des Bistums Lausanne, wo es unter dem Namen *Montportun* vorkommt. *Buttunberc* 1285. vgl. *Chronica Lausann. Chartular. von Matile* p. 16. 74. M. Lutz in seinem *topogr. Wörterbuch* I. 107 nennt den Hof *St. Bartholomé* daselbst, eine vormalige Pfarrei, welche 1257 dem nahen Kloster Gottstatt geschenkt wurde.

4) *Cauanneum*, I. p. 310 — Urk. v. Jahre 1448 — Chavannois bei Mallerai (Val Tavannes); es könnte hier indessen Chevenez bei Pruntrut sein. Dagegen *capella de Minviller et Cort Chavaniat* — Urk. 1479 — I. pag. 371, und erstes wieder im Jahre 1481, wo ein Chono de *Miliuilier* erwähnt wird, II. pag. 22 u. 23. Minvilier lag zwischen Court und Sorvilier; alle drei Ortschaften in demselben Thal von Dachsenfelden (Val Tavannes).

5) *Chalière*, Name einer Ortschaft bei Münster-Gransfelden (Moutiers-Grandval), der sich noch im dortigen Bache (zur Birs) und in einer Kapelle erhalten hat. In der Urk. vom J. 1295, II. pag. 588, wird erwähnt *patronatus ecclesie de Zeholiers*.

6) *Chercenay*, zer Sonnen, jetzt ein Weiler von 4—5 Häusern am Doubs, wird im *liber marcarum* als Pfarrei aufgeführt; nun steht dort seit langer Zeit keine Kirche mehr; dagegen in *Soubey*. I. pag. LXXXIII. Die Urk. vom Jahr 1439 und 1478 (I. pag. 276 u. 366) nennen eine *ecclesia et capella de Cercenata*.

7) *Courtamblin* lag zwischen Courgenay und Cornol, in der Nachbarschaft des jetzigen *Moulin de la Terre*. Hiess *Cortamblen* im Jahre 1254 (I. pag. 603) II. p. XCV.

8) *Onoltzwiler*, jetzt *Oberdorf* bei Waldenburg (Dan. Bruckner p. 1556 u. Lutz Merkwürd. II. 136), unter dem Namen *Onotzwiler* (p. LXXXIII) noch im Markbuch als Pfarrdorf erwähnt, in *villa Honoltesvillare* Urk. v. J. 835, *Honoltswile* 1265 (p. 157) zu Syssacha und *ze Honolswile* 1277 (pag. 279).

8) *Salervulp* im Delsbergerthale, wahrscheinlich nahe bei Courtetelle und Rosse-

¹⁾ Das *Liber marcarum*, Markbuch, im Jahr 1441 begonnen und im Jahr 1469 mit den letzten Zusätzen versehen, enthält die Angabe der Beiträge in Mark Silber, welche die Kapläne, Vikare und andere Kirchendiener, für die Pfarr- und Filialkirchen, die Kapellen an Bischof und Domkapitel in Basel zu leisten hatten. vgl. Fr. Rheinwald im Programm der Univers. Bern 1843.

maison. Urk. Jahr 866 (I. 413): *Vicum* (jetzt *Vicques*) cum capella in eodem comitatu (Pipinensi) villam *Salevulp* curtemque *Mietiam* (Courtemaiche) in Alsgaugensi comitatu etc. u. Urk. J. 884 (I. 121). Urk. 1479 (I. p. 373): *De curti de Salavol* etc. Urk. 1448 (I. p. 309): *De curti de Salevu* tres partes decimarum. Man hat von diesem Dorfe die Benennung *Salsgau* (nur nicht *Salzgau*), die im Jahr 1234 zum ersten Male vorkommt, herleiten wollen; dieselbe ist aber aus dem deutschen Worte *Sal*, Hof, Hofgebiet entstanden, *aulæ pagus*, also der Theil, welcher der Kirche Basel gehörte. (II. p. XLI Note 3.)

RUNST UND ALTERTHUM.

Inschriften.

In der vorhergehenden Nummer wurden einige römische Inschriften mitgetheilt, die in der Nähe von Windisch auf der Grabstätte der römischen Garnison gefunden wurden.

Im Juli d. J. wurde wieder ein neuer Inschriftstein entdeckt, und man vermutet, dass noch mehrere an diesem Orte verborgen liegen.

P · T E T T I O · P · F ·

C o R · V A L A E

M : L · L E G · XI

• • •

Dem Publius Tettius Vala, dem Sohne des Publius, aus der tribus Cornelia, dem Soldaten der XI^{ten} Legion. Das übrige fehlt.

Vala kommt anderwärts als cognomen der familia Numonia vor. So auf Familienmünzen dieser Familie und auf einer Inschrift bei Mommsen Ins. Nap. No. 91.

Ueber ein Kleinod in Schaffhausen.

(Abgeb. auf Taf. 2 in natürlicher Grösse.)

Das Staatsarchiv von Schaffhausen ist im Besitze eines Kleinodes, das für den Kenner und Freund des Alterthums und vaterländischer Geschichte einen unschätzlichen Werth hat; es stammt aus der Beute, die dem Herzog Karl von Burgund bei Granson abgenommen wurde, findet sich zwar weder in den Rathsprotokollen noch in den alten Verzeichnissen der im Archiv befindlichen Gegenstände erwähnt, wogegen in einem Zeughaus-Inventar von 1480 zwei Schlangenbüchsen nicht vergessen sind, die derselben Beute angehörten. Da das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen auch ein paar Mann gegen Burgund zu stellen hatte, so durfte der Abt immerhin einigen Anspruch machen auf die Beute; und da dieses Kleinod für den Rath der Stadt ein umbrauchbarer Gegenstand gewesen wäre, während es eine kostliche Vermehrung für den Klosterschatz war, so mochte sich der Rath mit dem Abte leicht verständigt haben. Wahrscheinlich blieb es im Besitze des Klosters bis zu dessen Aufhebung zur Reformationszeit, wo es dann an den Rath überging. Wenn auch dieser dem Gegenstande kein besonderes Interesse abzugewinnen verstand, so